

# Laibacher Zeitung

**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere der Zeile 14 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Außerungen österreichisch-ungarischer Seerführer über das ablaufende Kriegsjahr.

Das Kriegspressequartier veröffentlicht eine Reihe von Äußerungen unserer Seerführer über das ablaufende Kriegsjahr. Armeekommandant Generaloberst Dr. Sbetozar von Boroevič äußert sich wie folgt: Im ablaufenden Jahre hat die Sponzarmee fünf Schlachten geschlagen und überdies keinen kampflosen Tag gehabt. Italien wurde dadurch verhindert, den Gang der Ereignisse auf anderen Kriegsschauplätzen auch nur im geringsten zu beeinflussen. Der mit unermesslichen Opfern bezahlte Geländegewinn am Karst ist so dürftig, daß er auf Karten kleineren Maßstabes überhaupt nicht dargestellt werden kann. Wir stehen heute noch knapp am Ostrand von Görz, das der Gegner auch nicht zu erobern, sondern erst nach freiwilliger Räumung zu besetzen vermochte. Der Rest der Sponzfront hat sich seit Kriegsbeginn, also seit neunzehn Monaten, überhaupt nicht geändert. Über den Geist der Armee kann ich sagen: Wir alle freuen uns auf den Moment, wo wir werden angreifen dürfen.

Armeekommandant Generaloberst von Köbeß gedenkt zunächst der Eroberung des Lovćen am Anfang des Jahres und des montenegrinischen Feldzuges und sagt: Die wackeren Söhne Österreich-Ungarns, Bosniens und der Hercegovina bedeckten sich mit unsäglichem Ruhm.

Armeekommandant General der Kavallerie Franz Rohrer sagt: Die Südtiroler Truppen haben die Aufgabe, das in hartem Ringen auf feindlichem Boden Gewonnene gegen die Angriffe einer feindlichen Übermacht zu behaupten, erfolgreich gelöst.

Armeekommandant Generaloberst von Böhm-Ermolli sagte: Es gelang uns in hartem Ringen, den übermächtigen feindlichen Ansturm, trotz anfänglicher Teilerfolge, blutig abzuschlagen. Unererschüttert und neu gestärkt, steht die Ostfront, neue Aufgaben zu lösen bereit. Was uns das neue Jahr auch bringen mag, mit fester Entschlossenheit und voller Zuversicht blicken wir den kommenden Ereignissen entgegen.

## Erlebende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(41 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick fühlte sie das lebendige Andenken an ihr Vaterhaus wie eine Liebesfülle. Sie sah die starren, phosphoreszierenden Augen des alten Rutschers nicht, der unverwandt auf das kläglich wimmernde Tierchen in ihren Armen blickte — ausspuckte und dann mit leisem Murmeln ein Kreuz schlug.

Marika raffte sich nun doch zusammen. „Die Herrin wird müde sein — die Herrin wird hungrig sein!“ Zu etwas anderem kam sie auch nicht. Auch ihr schloß die Überraschung die Lippen — wie konnte auch der Herr so eine Dame frein! Was mag die tun in der Mühle, die so einsam, so weit von allem Verkehr lag!

Sie nahm der Frau das Handgepäck ab. „Kommt, Herrin!“ Langsam fand sich die Vielgebiente wieder zusammen. Hatte sie es erlebt, daß ein Graf die Bäuerin aus einem Meierhof gestreit, warum sollte er nicht eine Dame zur Frau nehmen! Und dann, ihr Herr war lange kein Bauer mehr. Nein, ganz und gar nicht.

Unter diesem Denken führte sie die junge Frau in das Wohnzimmer, über dem mit Tannengrün ein buntes „Viel Glück den Eheleuten“ prangte.

Anton hatte Marticek gerufen. „Die Pferde müssen abgerieben und ordentlich herumgeführt werden.“ Befahl er hastig. Dann stand er unschlüssig sekundenlang da und ging endlich doch den beiden Frauen nach.

Armeekommandant Generaloberst von Tersthanitz schildert den Stellungskampf, welcher nun eingetreten ist und sagt: Das Gewehr tritt ganz natürlich im Nachbarbereich des Stellungskampfes in den Hintergrund. Seine Stunde schlägt erst, wenn der heiß ersehnte Bewegungskrieg — so Gott will bald — wieder einsetzt. Sodann sagte er: Der gesamte Apparat funktioniert, von der Quartiermeisterabteilung vorausdenkend und musterförmig geleitet, vorzüglich.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Dezember.

Das italienische Marineministerium teilt unter dem 23. d. mit: Eine Abteilung italienischer Seeflugzeuge hat Bomben auf die militärischen Einrichtungen und verankerte Schiffe in Pola abgeworfen. Trotz lebhaften Abwehrfeuers und Angriffversuchen von feindlichen Flugzeugen kehrten unsere Seeflugzeuge unverfehrt zu ihrer Basis zurück. (Mehrere feindliche Flugzeuge haben am 21. d. nachmittags auf Pola vier Bomben abgeworfen, von denen eine im Hofe des Marinespitals explodierte und einen Mann des Spitalstandes tötete. Außer vielen zerbrochenen Fensterscheiben des Spitals wurde kein Sachschaden angerichtet. Drei Bomben fielen ins Wasser.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Flugzeugverluste an der italienischen Front. Die italienischen Verluste an Luftfahrzeugen in dem Zeitraume vom 1. September bis zum 1. Dezember 1916 sind: ein Caproni und ein Farman, die von uns erbeutet wurden, weiters acht Flugzeuge, die nach einwandfreier Feststellung durch unsere Beobachter hinter den feindlichen Linien abstürzten. Wir hielten in derselben Zeit sechs Flugzeuge ein, und zwar blieben drei innerhalb der feindlichen Linien, während ebenso viele durch feindliche Einwirkung zur Notlandung innerhalb unserer Linien gezwungen wurden. Die Meldung der „Times“ vom 11. Dezember, wonach in den letzten drei Monaten an der italienischen Front 20 österreichische Aeroplane im Luftkampfe abgeschossen worden seien, dagegen nur vier italienische, ist demnach unrichtig.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Beute an Kriegsmaterial, die Deutschland den Feinden abgenommen hat,

läßt sich nur annähernd bestimmen, da das erbeutete Kriegsmaterial vielfach sofort wieder gegen den Feind gebraucht wurde. Es können also nur die Zahlen der nach Deutschland geschafften Beute angegeben werden. Schon vor dem rumänischen Kriege betrug die Beute weit über 11.000 Geschütze mit rund 5 Millionen Geschossen, 3500 Maschinengewehre, etwa eineinhalb Millionen Gewehre und Karabiner und rund 10.000 Munitionsfahrzeuge. Dazu kommt die bis 14. Dezember gerechnete sehr erhebliche rumänische Beute, nämlich rund 500 Geschütze, 400 Maschinengewehre, 200.000 Gewehre und sehr zahlreiche Kriegsfahrzeuge.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 23. d. M.: Seit einigen Tagen wird die Somme in den Seeresberichten bei der Parteien kaum mehr erwähnt. Die ganze Sommeschlacht ist tatsächlich zu Ende. Nachdem vor über vier Wochen die letzten Infanterievorstöße kläglich scheiterten, ließ auch das Feuer der französischen und der britischen Artillerie in solchem Maße nach, daß es den Verteidigern möglich wurde, ihre Verteidigungsanlagen, die stellenweise nur aus eingetrommelten Gräben und Granattrichtern bestanden, neu auszubauen. Die vier Wochen relativer Ruhe, welche die erschöpften Angreifer dem Verteidiger notwendigermaßen gewähren mußten, besiegelten das Schicksal der Somme-Schlacht ein für alle mal. Heute ist an der ganzen Somme-Front bereits wieder ein System ausgebauter Gräben entstanden. Sogar vor den vordersten Linien ist Stacheldraht gezogen. Selbst hier liegt die Besatzung bereits wieder in tiefen, unterstandenen und schußsicheren Stollen. Damit sind alle Mühen und Opfer von fünf Monaten Somme-Offensive vergeblich gebracht. Sollten die Engländer und Franzosen nochmals einen Angriff wagen, so müssen sie wieder von vorne beginnen, nur daß heute die Linien des Verteidigers stärker und unbezwinglicher dastehen als am 1. Juli, denn hinter dem ersten im Bereiche des feindlichen Feuers geschaffenen Grabensystems erwarten mehr als ein Dutzend starker, in aller Ruhe und mit Sorgfalt ausgebauter Verteidigungslinien den Gegner. Wie außerordentlich geschwächt die französische Offensivkraft an der Somme ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß auch die schöne Witterung der letzten Tage, bei welcher der gefrorene Boden sogar die Benützung der Tanks ermöglichte, von ihnen zu keiner Angriffshandlung benützt wurde. Die gleiche Passivität herrschte in der

Verblüfft blieben die Leute im Hofe stehen — fahen sich an und tuschelten. „Nicht einmal ein „Grüß Gott!“ hat sie für uns gehabt. — Das ist eine Herrische — paßt auf! — Und blond ist die —“ warf der sentimentale Mühlenbursch dazwischen. Er konnte Zutta nicht vergessen.

„Sie hat traurig dagestanden,“ flüsterte Eva und schmiegte sich an Jo-Lo.

„Solche Herrenleut‘ lieben ganz anders als unsereins,“ meinte der und kniff sie in den drallen Arm, daß sie lachend aufschrie.

Der Hütjunge, noch ohne Federhalm\* auf dem kleinen, runden Hütchen, machte ein pfliffiges Gesicht.

\* Nur militärpflichtige Burschen tragen Federn.

„Wenn ich reden wollt...“

„So red‘ — sag‘, was du weißt!“ Alle drängten sich an ihn heran. „Er weiß etwas, er is aus ihrem Dorfe — kennt sie genau — er soll reden!“

Er sprang in die Höhe und kicherte. „Freilich kenn‘ ich sie, wie werd‘ ich sie nicht kennen. Sie ist doch die Tochter vom reichen Fabian. Jeder kennt sie. Sie war doch drei Jahre in der Bildungsschule in Wien oder wo — sie geht auch nur in die deutsche Kirche und schlägt beim Beten kein Kreuz.“

„Jesus Maria! Beim Beten kein Kreuz.“ Alle fuhren erschrocken auseinander... „kein Kreuz!“ Unwillkürlich fuhren alle über Stirn und Brust.

„Seh ja — und den Teufel hat sie auch gleich mitgebracht,“ schrie Marticek dazwischen, der eben wieder mit den Pferden vorüberkam.

„Jesus ja — die gelbe Kaze —“ Furchtames Flüstern ringsum.

„Gelobt sei Jesus Christus.“ Von der Straße herein kam der Gruß — ein altes Weib mit einer Hude auf dem Rücken, zögernd stand es. „Weil ich nun mal vorbei komme — und ihr habt doch gehört — die hat’s ihr gegeben — die Holzdiebin! Bis ins Dorf hat man sie schreien hören!“

So erfuhren die Leute im Hof den häßlichen Auftritt unter dem Kreuz.

Im Eckzimmer saß Sesta auf dem schwarzen Ledersofa noch im Hut und Mantel. Sie war sehr bleich. Langsam glitt ihr Blick rundum in dem großen, fremden Raume — glitt über die Festtafel, die flimmernd unter der Hängelampe stand. Grobes Binnen, aber schneeweiß, und Teller und Gläser blinkend im Lampenlicht. Dicke, steife Blumensträuße, die Blütentöpfchen gewaltig zusammengedrückt, standen auf dem Tisch und duftender Hochzeitskuchen. Und zu dem Manne glitt ihr Blick, der still am Fenster stand und hinaus sah in das Dunkel der Herbstnacht.

Wie hoch hatte sie ihn gestellt! Wie klein sich selbst gefühlt, und nun...

Galt die Scham, die brennend in ihre Wangen stieg, dem Schmutz, den faeces Volk auf jenen dort geworfen?

(Fortsetzung folgt.)

Luft. Bei aufflarem Himmel ziehen die deutschen Kampfflieger gegen Westen. Von der so altgerühmten englischen Überlegenheit im Flugwesen wurde es still. Der britische Bericht vom 21. Dezember, an welchem Tage gutes Wetter herrschte, mußte selber vier eigene Flugzeuge als vermißt zugeben, während er nur ein einziges feindliches als zerstört melden kann. Die Somme-Schlacht endete somit mit einem vollen Siege der deutschen Waffen.

Die Schweizerische Depesch-Agentur meldet: Am 22. Dezember 1916 hat der Bundesrat an die Regierungen der kriegführenden Staaten folgende Note gerichtet: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, mit welchem der Schweizerische Bundesrat, geleitet von seinem heißen Wunsche nach einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten vor geraumer Zeit in Fühlung getreten ist, hatte die Freundlichkeit, dem Bundesrate von der den Regierungen der Zentral- und der Ententemächte zugestellten Friedensnote Kenntnis zu geben. In dieser Note erörtert Präsident Wilson die hohe Wünschbarkeit internationaler Abmachungen zum Zwecke sicherer und dauernder Vermeidung von Katastrophen, wie diejenige es ist, unter der heute die Völker leiden. Er betont im Zusammenhange damit vor allem die Notwendigkeit, das Ende des Krieges herbeizuführen. Ohne selbst Friedensvorschläge zu machen oder die Vermittlung anzubieten, beschränkt er sich darauf zu sondieren, ob die Menschheit hoffen darf, sich den Segnungen des Friedens genähert zu haben. Die überaus verdienstliche persönliche Initiative des Präsidenten Wilson wird einen mächtigen Widerhall in der Schweiz finden. Treu den Verpflichtungen, die sich aus der Einhaltung strengster Neutralität ergeben, in gleicher Freundschaft mit den Staaten der beiden im Kriege stehenden Mächtegruppen, wie eine Insel inmitten der Brandung des schrecklichen Völkerkrieges gelegen, in seinen ideellen und materiellen Interessen aufs empfindlichste bedroht und verletzt, ist unser Land von der tiefgehendsten Friedenssehnsucht erfüllt und bereit, mit seinen schwachen Kräften mitzuhelfen, um den unendlichen Leiden des Krieges, welche ihm durch tägliche Verührung mit Internierten, Schwerverwundeten und Evakuierten vor die Augen geführt werden, ein Ende zu bereiten und die Grundlage zu einem segensreichen Zusammenwirken der Völker zu schaffen. Der Schweizerische Bundesrat ergreift daher freudig die Gelegenheit, die Bestrebungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu unterstützen. Er würde sich glücklich schätzen, wenn er in irgend einer, auch noch so bescheidenen Weise für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauerhaften Friedens tätig sein könnte.

Über Wilsons Note liegen folgende Meldungen vor: Die italienische Presse schreibt größtenteils nach englischem Vorbilde und polemisiert in verschiedenen Variationen namentlich gegen die amerikanische Gleichstellung der Ziele des Vierverbandes mit jenen der Zentralmächte sowie gegen die Österreich-Ungarn und die Türkei begünstigende amerikanische Befürwortung der territorialen Unversehrtheit der Kriegführenden. — Eine Nachrichtenagentur, die gewöhnlich Informationen aus dem Vatikan erhält, meldet, daß die amerikanische Note nach den Erklärungen des republikanischen Parteiführers Mann in der Repräsentantenkammer festgesetzt wurde. Mann hatte gesagt, daß für die Vereinigten Staaten die Stunde gekommen sei, um effektiv ihren Einfluß für die Wiederherstellung des Friedens geltend zu machen und ein günstiger Augenblick hiezu nicht mehr abzuwarten sei. Da Mann bei den letzten Wahlen einer der Hauptbefürworter der Kandidatur von Hughes gewesen ist, so gewinne Wilsons Auftreten an Autorität. Die Unterstützung der amerikanischen Note durch die Schweiz und eventuell anderer europäischer neutraler Staaten wird in der Vierverbandspresse bisher nur vereinzelt besprochen, aber gewissermaßen noch enger genommen als die amerikanische Note selbst. Das Organ des Vatikans, „*Offervatore Romano*“, spricht seine volle Genugtuung über die amerikanische Note aus und erklärt sie als entsprechend den Ratschlägen des Papstes zur Beendigung des Krieges. Das Blatt wünscht der amerikanischen Note lebhaft den verdienten günstigen Erfolg. — Aus England liegen nun Nachrichten über den ersten Eindruck, den die amerikanische Note gemacht hat, vor. Den journalistischen Formularen zufolge äußerte sich der Eindruck in einem maßlos erstaunten, mehr oder weniger entrüsteten Entsetzen. Aus Paris meldet der „*Secolo*“ dagegen, daß die Note Verwunderung und sogar Genugtuung darüber auslöste, daß die amerikanische Note und der Friedensvorschlag der Mittelmächte nicht einen planmäßigen, sondern nur einen zufälligen äußerlichen Zusammenhang haben. Es wird in Paris auch hervorgehoben, daß der amerikanische Schritt gemäß der Haager Konvention nicht verübelt werden dürfe und daß der Vierverband von ihm ebensoviele Nutzen haben werde, als Deutschland gezwungen werde, seine Forderungen zu enthüllen. Falls diese Forderungen nicht gerechte wären, würde Deutschland vor aller Welt mit jener Verantwortung für die Kriegsführung belastet sein, die auf den Vierverband fallen sollte. Wenn die Zentralmächte Wiederherstellung, Genugtuung und

Garantien für einen dauerhaften und soliden Frieden geben würden, dann würde der Vierverband gerne Wilsons Wunsch erfüllen und das Kriegsende wäre nahe. Im „*Echo de Paris*“ sagt Herbet, daß zuerst die Garantien für die Dauerhaftigkeit des Friedens festgelegt und hernach die Friedensbedingungen erörtert werden müssen. „*Avanti*“ meldet aus Paris, daß auch die vierzig Abteilungen des Sozialistenverbandes des Departements Isère am Kongresse zu Grenoble mit 49 gegen 5 Stimmen die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen und die Nichtbeteiligung am Ministerium beschlossen haben. — In der schwedischen Presse wird die Friedensnote Wilsons mit vorsichtiger Zustimmung aufgenommen.

Der französische Senat beendete die Geheimitzungen zur Besprechung von Interpellationen und nahm in öffentlicher Sitzung mit 194 gegen 60 Stimmen eine Tagesordnung an, worin es heißt: Der Senat versichert, daß Frankreich mit einem Feinde, der sein Gebiet besetzt hält, nicht Frieden schließen kann, ist entschlossen, den Krieg, der Frankreich aufgezwungen wurde, zu einem siegreichen Ende zu führen, und gewährt der Regierung sein Vertrauen, damit sie die energischsten Maßregeln ergreife, um Frankreichs Überlegenheit über den Feind sicherzustellen und unter einer einheitlichen tätigen Leitung die Anstrengungen der Armee und des Landes zu organisieren.

In der Thronrede, mit der das englische Parlament am 22. d. vertagt wurde, heißt es unter anderem: „Energische Fortsetzung des Krieges muß unser einziges Bestreben sein, bis wir die Rechte, die unsere Feinde so rücksichtslos verlegt haben, wieder hergestellt und die Sicherheit Europas auf eine feste Grundlage gestellt haben. In dieser heiligen Sache fühle ich mich der einmütigen Unterstützung aller meiner Völker sicher.“ Das Parlament wurde bis zum 7. Februar 1917 vertagt.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 23. d. M.: In raschem Vorstöße überannten die Bulgaren die russischen Nachhutstellungen in der Dobrudza und besetzten die Stadt Tulcea. Im Besitze der Hügelkette von Tulcea beherrschen die Sieger den unteren Donauarm, den Sulina-Kanal und den St. Georgsarm. Die Donauschiffahrt ist somit völlig unterbunden. Den Russen stehen für die Transporte nach Galatz und zum Sereth nur die Bahnlinien von Reni und Jassy zur Verfügung. Der äußerste östliche Flügel der verbündeten Heere erhielt mit der Einnahme von Tulcea einen festen, äußerst wichtigen und nicht zu flankierenden Stützpunkt. Im Osten macht das breite Donau-Delta jede Annäherung unmöglich. Gegen Norden ist Tulcea durch die 15 Kilometer breiten Donaulümpfe gedeckt. Die russischen Verbände Sacharows sind in die äußerste Nordwestecke der Dobrudza gedrängt. Als rückwärtige Verbindungen stehen ihnen nur noch Jaceca und Braila zur Verfügung; ob sie den letzten Versuch machen werden, sich auf der Hügelkette Turcia-Greci-Feilor-Jaceca zu behaupten, ist höchst zweifelhaft.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

### Aufruf!

Gemäß Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung Präf. Nr. 16.040 X. a (II. Expedition) von 1916 errichtet das k. k. Landsturmbezirkskommando Nr. 27 in Laibach mit 1. Jänner 1917 einen Witwen- und Waisenfonds zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebenen nach gefallenen oder verstorbenen Kriegern des Herzogtums Krain und der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska, zu welchem Fonds das k. k. Ministerium für Landesverteidigung einen namhaften Betrag als Gründungsbeitrag geleistet hat.

Die Aufforderung zur Überreichung der Unterstützungsgesuche wird nach Vorhandensein genügender Geldmittel im geeigneten Zeitpunkt allgemein verlautbart werden.

Anspruch auf Unterstützung aus diesem Fonds haben die Hinterbliebenen der in diesem Kriege heldenmütig gefallenen oder verstorbenen landsturmpflichtigen Personen des Herzogtums Krains und der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska, wobei die unehelichen Waisen den ehelichen gleichzuhalten sind.

Es ist patriotische Pflicht und ein Gebot der Nächstenliebe, für die Vermehrung dieses Fonds zu wirken und durch freiwillige Beiträge die Mittel zu erhöhen, auf daß die Hilfsleistung eine ausgiebige und segensreiche werde.

Die beim Landsturmbezirkskommando Nr. 27 evidenzständigen Landsturmmänner sind dem Allerhöchsten Kriegsrufe mit einer mustergültigen, bewunderungswürdigen Raschheit gefolgt, haben für Kaiser und Vaterland heldenmütig gekämpft und gar viele davon haben Gut und Blut für die Verteidigung und Erhaltung ihrer engeren und weiteren Heimat geopfert.

Diese unvergeßlichen Helden verdienen es, daß ihren Hinterbliebenen, die in Not und Sorgen leben, materielle Hilfe zuteil werde, um damit wenigstens in

geringem Maße die Opfer, die ihre Männer, bezw. Väter, in hingebungsvoller Pflicht dem Vaterlande gebracht, zu sühnen.

Die patriotische Bevölkerung wolle auch hier ihre stets hilfreiche Hand nicht verschließen; jedermann möge zur Erreichung dieses edlen Zweckes sein Scherflein beitragen.

Freiwillige Geldspenden übernimmt der Ausschuss des Witwen- und Waisenfonds des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach.

Bemerkt wird, daß ein Album mit den Namen aller Spender angelegt und der Geschichte des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 einverleibt werden wird.

Die Namen der Spender werden auch in den Tagesblättern veröffentlicht werden; auf Wunsch unterbleibt die Veröffentlichung.

### Kriegsweihnachtsabhaltungen in Laibach.

Wie in den vorangegangenen Jahren, so ließ es sich die Bevölkerung Laibachs heuer nicht nehmen, für die in den hiesigen Heilanstalten ihrer Gesundheit entgegengehenden Krieger ein übriges zu tun und nach bestem Können beizutragen, daß ihnen der Christabend möglichst traulich verlaufe. Private und Körperschaften, allen voran die Landesverwaltung, legten namhafte Beträge zu den Summen, die den Spitälern zwecks Veranstaltung von Christbescherungen vom Kriegsfürsorgeamt oder vom Roten Kreuze zugekommen waren. Die unermüdbaren Pflegerinnen boten ihr Bestes auf, um den Schützlingen das Christfest möglichst schön zu gestalten und sie tunlichst reich zu begaben, so daß sich der Garnisonschef, Herr Generalstabsarzt Dr. Geduldiger, nach Beteiligung an sämtlichen Feiern in den Militärheilstätten Laibachs veranlaßt sah, unserem Mitarbeiter gegenüber zu erklären, die Hingabe der Pflegerinnen an den charitativen Dienst sei über alles Lob erhaben und er sei außerstande zu sagen, an welchem Spital das Christfest erhabender und würdiger abgehalten worden sei.

Zur Bereicherung des Fonds hatten an den Spitälern die dortselbst eingeteilten Offiziere und Ärzte beigetragen; das fünfte Armeekommando hatte für jeden in Pflege befindlichen Offizier 25 und für jede in Behandlung stehende Mannschafsperson zehn Zigaretten beigeuert.

Im Garnisonsspital, der Hauptanstalt des Platzes, wurde der Christabend aufs feierlichste begangen. Im Mittelgang des Hauptgebäudes strahlte ein mächtiger, reich geschmückter Lichterbaum zwischen gabenbeladenen Tischen. Die mit Schleißenbändern zusammengehaltene Pakete, deren jedes ein Tannenreis zierte, bargen warme Trikolleibwäse, Darchentfußsocken und je eine Tabakpfeife samt Tabak sowie 50 Zigaretten. In den Seitengängen hatten außer den gehfähigen Verwundeten und Kranken unter Führung des Herrn Majors Barons Wodnianski, die Offiziere, Beamten, Ärzte und Pflegerinnen des Spitals sowie die Ärzte und die Pflegepersonen der Filialen Aufstellung genommen; im Mittelgang hatten die Festgäste ihren Platz. Es waren zur Bescherung folgende Herren erschienen: Landespräsident Graf Attems mit Frau Gemahlin, Fürstbischof Dr. Jeglič, Generalstabsarzt Dr. Geduldiger (seine um das Garnisonsspital verdienstvolle Frau Gemahlin hatte sich wegen Erkrankung entschuldigen lassen), Etappenstationskommandant Oberst v. Kleinschrodt mit Frau Gemahlin, in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes Herr Landesauschussbeisitzer Monsignore Dr. Lampe, Vizebürgermeister Dr. Triller, Präsident des Landesvereines vom Roten Kreuze Del Gott mit Frau Gemahlin und Major Kramarsic.

Die Feier eröffnete ein aus Pflegerinnen und Mannschafspersonen der Sanitätsabteilung zusammengesehter, von Herrn Oberleutnant Lang geschulter Chor, der unter dessen sicherer Leitung bei Harmoniumbegleitung das weihnachtliche Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmte. Sodann ergriff der Spitalkommandant, Herr Oberstabsarzt Dr. Zusenberger das Wort, um zunächst den illustren Gästen für ihre Anwesenheit und dann auch der Verdienste gedenkend, die sich die wackeren Kämpfer an der Front erstritten, den Spendern für ihre Hochherzigkeit und den Pflegerinnen für ihre Mühewaltung verbindlichst zu danken. Sich an die Soldaten wendend, führte er ihnen die Lage jener vor, denen es nicht beschieden ist, das Christfest zwischen schützenden Mauern, sei es auch nur eines Spitals, zu feiern; er wünschte ihnen, es möge ihnen gelingen, wenigstens für diesen einen Abend die Schrecknisse des Krieges zu vergessen. Sie mögen ihre Gedanken den Lieben Leuten in der Ferne zuwenden und es sich wohl sein lassen, so weit es nur ginge. — Darauf hielt Herr Feldkurat Brečko eine der Feier des Christfestes angemessene Rede in slowenischer Sprache. Nachdem Herr Medizinentatjessit Lapos in ungarischer Sprache der Zuversicht Ausdruck gegeben hatte, die gerechte Sache und das scharfe Schwert der Monarchie und ihrer Verbündeten werde zum Siege

führen und es nicht noch einmal zu Kriegsweihnachten kommen lassen, leitete der Gefangenschor durch den Vortrag des slowenischen Liedes „Za stolpa sem mi zvon doni“ zum gemüthlichen Teil des Abends über und es begann die allgemeine Bescherung. Die infolge der Reichhaltigkeit der Spenden an sich vorzügliche Stimmung wurde durch die weiteren Vorträge des Gefangenschors nicht wenig gehoben. Außer der gewohnten Kost gab es am Christabend noch Tee mit Weihnachtsbrot.

Weil sich die Christbaumfeiern in den übrigen Militärspitälern und Genesungsheimen Laibachs in ganz ähnlicher Weise abspielten, nehmen wir aus technischen Gründen von ferneren Schilderungen Abstand.

— (Einberufung der Jahrgänge 1872 bis 1879.) Die bei den Musterungen bis zu dem unten festgesetzten Einrückungstermin zum Landsturm dienste mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1879, 1878, 1877, 1876, 1875, 1874, 1873 und 1872 haben, sofern sie noch schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem Dienst aus Rücksichten des öffentlichen Dienstes oder Interesses auf bestimmte oder unbestimmte Dauer entlassen worden sind, einzurücken und sich bei dem in ihrem Landsturmlegitimationsblatte bezeichneten I. und II. Ergänzungsbereichskommando, bezw. I. I. Landwehr (Landeschützen)-Ergänzungsbereichskommando am 10. Jänner 1917 einzufinden. — Die im Wege des freiwilligen Eintrittes in das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine oder in die Landwehr auf Grund des Wehrgesetzes Assistenten der obgenannten Geburtsjahrgänge haben ebenfalls am 10. Jänner 1917 einzurücken.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank wurden bis einschließlich 20. d. M. von 674 Parteien 9.376.900 K. fünfte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet. U. a. haben weiters gezeichnet: die Mesina hranilnica in Krainburg weitere 269.050 K.; die Mesina hranilnica in Radmannsdorf weitere 100.200 K.; der Verein Hranilno in posojilno društvo in Pettau 62.900 K.; die Mesina hranilnica in Radmannsdorf weitere 68.150 K.; die Otrajna hranilnica in posojilnica in Bischofsdorf weitere 29.800 K. (und zwar haben gezeichnet: die Zadruga gostilničarjev dort, Matthäus Hafner, Besitzer dort, und Maria Jugović in Golešče je 1000 K.; Anton Kržišnik, Kaufmann in Butov vrh, 4000 K.; Maria Dolinar in Brezovica 400 K.; Valentin Sušnik in Brezovica 8000 K.; Anton Tavcar in Sankt Leonhard und Josef Tavcar in St. Leonhard je 1000 Kronen; Vida Blaznik und Miloš Blaznik in Bischofsdorf je 200 K.; Franziska Bergant in Golešče, Johann Rošir und Rafael Thaler in Bischofsdorf je 2000 K.; Matthias Hafner in Bischofsdorf, Franz Gaber in Draga, Franz Mišic in Plevno, Franz Mišic in Plevno, Mijo Blaznik in Bischofsdorf und Valentin Rošir in Burgstall je 1000 Kronen; die städtische Sparkasse in Laibach eine weitere Million Kronen (zusammen auf die fünfte Kriegsanleihe fünf Millionen Kronen); die Občina hranilnica in Adelsberg 30.000 K.; die Notranjska posojilnica in Adelsberg für verschiedene Subskribenten 24.450 K.; die Kmetiška posojilnica vrhniške okolice in Oberlaibach weitere 10.000 K.; Josef Bricej, I. I. Oberleutnant, weitere 11.000 K.; die Mesina hranilnica in Stein weitere 3500 Kronen; Maria Bregant in Mlad 3000 K.; Josef Zidar in Laibach weitere 6000 K. (zusammen auf die fünfte Kriegsanleihe 18.000 K.); Vinko Česnik, Kaufmann in Laibach, 3000 K.; Julius Marenčič, Kaufmann in Laibach (auf die vierte Anleihe ebenfalls 2000 K.), Josef Škrbec in Radest, Post Altenmarkt bei Raket, und Anton Šuš, Kaufmann in Wippach, je 2000 K.; Franz Grlic, I. I. Oberleutnant, die Hranilnica in posojilnica in Eisern weitere, Mojs Paulin in Treffen, Maria Sesman in Perchovec, Post Medija-Jsclaf, die Hranilnica in posojilnica in St. Barthelma weitere, Franz Zanković, I. I. Leutnant, derzeit in russischer Gefangenschaft, Franziska Zanković, Lehrerin in Sagor an der Save, Franz Virant in Zelmlje die Posojilnica in Radmannsdorf weitere je 1000 K.; Johann Ušak in Tschernembl, Johann Zelen in Senofetich je 500 K.; Johanna Ožorn in Groß-Račna, Post Großlupp, 11.000 K. — Die Laibacher Kreditbank erlaubt sich die P. T. Subskribenten

wiederholt aufmerksam zu machen, daß der Subskriptionstermin für die fünfte Kriegsanleihe für kurze Frist verlängert wurde und daß alle nötigen Drucksorten bei den Kassen der Bank jedermann zur Verfügung stehen. Auf Wunsch wird die Kriegsanleihe den P. T. Subskribenten zu den Originalbedingungen der Österreichisch-ungarischen Bank lombardiert.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach als offizieller Subskriptionsstelle und Mitglied des Konsortiums zur Durchführung staatlicher Kreditoperationen wurden bis 22. d. von 478 Parteien insgesamt 11.095.300 K. fünfter Kriegsanleihe, hiervon 6.009.000 Staatschätze und 5.086.300 amortisierbare Staatsanleihe gezeichnet. Unter anderen haben gezeichnet: die Gemeinden: Birkbach in Unterkrain 2000 K., Lasterbach 6000 K. und Mošte 4000 K.; Johanna Jaje 2000 K.; Helene Pohl 1000 K.; Antonia Boštjančič 1000 K.; Michael Boštjančič 2000 K.; Johann Tiringner 200 K.; Helene Redberger 100 K.; Ferdinand Erker 2000 K.; Lorenz Kos 1000 K.; Josef Erjavec 1000 K.; Johann Strlj 6000 K.; Jakob Jan 6000 K.; Johann Janc 18.200 K.; Josefa Šivarč 1000 K.; Franz Bizjak 1000 K.; Martin Potočnik 1000 K.; Znidaršič u. Valenčič 3000 K.; Stephan Eršen 1000 K.; Maria Vabnik 2000 K.; Josef Novak 5000 K.; Maria Marolt 1000 K.; Anton Jančar 1000 K.; Maria Zavr 1000 K.; Josef Ubrir 1000 K.; Maria Delost 3000 K.; Johanna Slavec 2000 K.; Neža Troša 2000 K.; Antonia Lipeč 2000 K.; Jakob Kalan 1000 K.; Maria Jerala 1200 Kronen; Matthias Draksler 3000 K.; Maria Logar 1450 K.; Franziska Rogovšek 1000 K.; Anton Boh 1000 K.; Johann Elemensel 200 K.; die Kirche St. Hieronymus in Trebelno 2000 K.; Minka Mesar 50 K.; Josef Mesar 50 K.; Anna Mesar 50 K.; Josef Strancar 1000 K.; Amalie Cebron 1000 K.; Jakob Bejedinjak 1000 K.; Johanna Mravljia 1000 K.; Johann Mihelj 100 K.

— (Die fünfte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Filiale der K. K. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach haben 1 ceters u. a. auf die fünfte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet: Josef Kršper, Großkaufmann in Laibach, 25.000 Kronen; Ing. Hans Zapfe in Laibach 4000 K.; Ias. Rat Johann E. Roeger in Laibach 2000 K. (zusammen 17.000 K.); Janko Predobit in Laibach 10.000 K.; Karl B. Mally, Fabrikant in Neumarkt in Oberkrain, 50.000 K.; Hauptmann Franz Rejebly, 44. L. I. D., 1000 K.; Josef Zidar, Kaufmann in Laibach, 6000 K.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) Die Stadtgemeinde Gottschee hat bei der K. K. priv. Böhmischen Union-Bank, Filiale Graz, den Betrag von 100.000 K. auf die fünfte Kriegsanleihe, auf alle fünf Kriegsanleihen zusammen 224.100 K. gezeichnet.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant in der Reserve Johann Grabmayer vom Angerheim des I. J. 7 zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung, den Oberleutnanten in der Reserve Johann Gogala und Gilbert Zupančič des I. J. 4, den Leutnanten in der Reserve Heinrich Stiebitz des I. J. 5 und Peter Gregc des I. J. 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Feldwebel Mar. K. o. s. i. r des I. J. 27 bei einem Korpskommando das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen im Postdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der Post- und Telegraphendirektion Triest verliehen: das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Rechnungsbeamten Marius Amoretti und dem Postoffizial Matthias Meden; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Postoffizianten Franz Jereb sowie dem Postoffizianten Mojsa Pišek und Ernestine Jasnig.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 493 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschaftenspersonen des Infanterieregiments Nr. 17 ausgewiesen: die I. J. Inf. Marinč Josef, 13., Müller Johann, 14., Mohar Johann, 13., Musič Jakob, Karobe Johann, Nemanič Josef, 14., Offizien. Novak Andreas, 13., I. J. Inf. Oblat Matthias, 14., Gefr. Titkorp. Pečič Matthäus, 13.,

die I. J. Inf. Pella Anton, Per Franz, Bestoinik Johann, Pirnar Mojs, 14., verw.; I. J. Inf. Pirnat Dominik, 14., tot; die I. J. Inf. Plösch Johann, 13., Pollukar Johann, 14., verw.; I. J. Inf. Potovnik Johann, 14., tot; Korp. Potpin Stephan, 13., die I. J. Inf. Puš Anton, Račič Mojs, Remškar Anton, Ručman Johann, 14., verw.; I. J. Inf. Rugar Valentin, 14., tot; die I. J. Inf. Serzer Stephan, Sinkovec Mojs, Skerjanec Ferdinand, 14., verwundet; Ref. Korp. Slovoda Franz, 14., tot; I. J. Inf. Smit Josef, 14., I. J. Gefr. Smole Jakob, 13., verw.; I. J. Inf. Stanovnik Anton, 14., tot; I. J. Inf. Subic Franz, 14., I. J. Inf. Sutej Rudolf, 13., die I. J. Inf. Tavčar Jakob, Tomec Johann, I. J. Gefr. Trebše Franz, die I. J. Inf. Vavpotič Franz, Velčević Franz, Vesel Franz, Vobir Johann, 14., verw.; Gefr. Titkorp. Volf Franz, 13., tot; Gefr. Titkorp. Volf Josef, Ref. Zgf. Volf Karl, 13., verw.; I. J. Inf. Vrhovnik Ignaz, 14., tot; I. J. Inf. Zagorjan Viktor, 14., verw.; die I. J. Inf. Zevce Johann, 14., Zorič Anton, 13., Zupančič Johann, 14., K., tot. — Ferner sind in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaftenspersonen ausgewiesen: vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27: die Inf. Breznik Franz, Homar Ludwig, 8., Gefr. Jonke Franz, die Inf. Kofančič Franz, Kovačič Johann, 6., die Gefr. Lampič Franz, 8., Lavrenčič Anton, 6., Inf. Podvici Andreja, 9., verw.; vom Infanterieregiment Nr. 35: I. J. Inf. Ref. Leopold, 6., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: die Inf. Cehovin Johann, 5., Dolcs Jakob, 8., verw.; — vom Festungsartillerieregiment Nr. 4: Gefr. Ref. Vorn. Flajnik Johann, 9. M. K., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 9: Jäg. Pibernigg Franz, 1., verw.; Jäg. Stodolch Mojs, 1., tot; — vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 4: Inf. Vergoč Anton, 10., tot; Zgf. Dolal Johann, 10., verw.; Korp. Glavatsch Heinrich, 2., Gefr. Jurman Johann, 10., tot; die Inf. Kunst Josef, 9., Vrhar Franz, 10., Kared Bartholomäus, 8., verw.; die Inf. Petrovčič Johann, 10., Podobnik Franz, 9., tot; Korp. Poglajen Martin, 8., Kriegsges.; Inf. Stembal Franz, 9., tot; die Inf. Urbihar Anton, 9., Brčaj Johann, 1. K., verw.

— (Dritte Weihnachten im Felde.) Zu Gunsten der Weihnachtsaktion für die im Felde stehenden krainischen Truppen haben dem I. I. Landespräsidium weiters folgende Spenden zukommen lassen: Frau Selma Terbina 10 K.; H. Halbensteiner in Laibach 20 K.; durch die Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert: Fanny Lapajne in Rudolfswert, Funderlohn 10 K., Sammlung des Evidenzassistenten Schmaus 44,61 K., die Beamten des Postamtes in Rudolfswert 22,40 K., Dr. Robert Gorianj und Frau Gabriele Gorianj in Rupertsdorf 50 K., die posojilnica in Seisenberg 50 K., die städtische Sparkasse in Rudolfswert 150 K., Sammlungen: des Pfarramtes Zagradec 50 K., des Gemeindeamtes Langenton 90,08 K., der Minka Spelč in Döbernitz 12,05 K., des Gemeindeamtes Selo-Schönberg 100 K., des Gemeindeamtes Bručnik 56,74 K., des Gemeindeamtes Oberfeld 65,10 Kronen, des Pfarramtes Haidowitz 6,48 K., des Pfarramtes St. Lorenz 30 K., des Pfarramtes Pöllandl 73 K., des Pfarramtes Seisenberg 45 K., des Pfarramtes Maichau 13 K., des Pfarramtes Ambros 60 K., des Pfarramtes Stopiče 36 K., des Postamtes Töplitz 56 K., die Gemeindeämter: Döbernitz 20 K., St. Michael-Stopiče 100 K., die Posojilnica in Randia 50 K., das Pfarramt Tschernomisch 17,74 K., das Gemeindeamt Töplitz 10 Kronen, das Pfarramt Bručnik 47 K., Pfarrer Vovko in St. Peter 15 K., die Pfarrämter: Hönigstein 20 K., Unter-Warmberg 30,50 K., zusammen 1330,70 K.; die Pfarrämter: Gutenfeld 6 K., Neumarkt 30 K., St. Lamprecht 30 K., Großschütz 40 K.; die Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, Sammlung, 1760,07 K.; durch die Bezirkshauptmannschaft Laibach: das Pfarramt Oberlaibach, Spenden der Hranilnica in posojilnica 20 K., Dechant Franz Hönigmann 6 K., Kaplan Franz Golmajer, Matthias Počak, Andreas Opela, Michael Opela, Johann Trsar sen. und Simon Opela je 4 K., Ivan Tomšič, Johann Stien, Franz Koder, Ivan Trsar jun. und Anton Poljšak, Exposit in Beske, je 2 K., zusammen 60 K., die Schulleitung Javor 10 K., die Pfarrämter: Zaplana 24 K., Mariafeld 12 K., Rudnik 20 K., St. Georgen 75 Kronen, Preska 20 K., Zelmlje 30 K., Franzdorf 30 K.,

# SIROLIN"Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.  
Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofultöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Rafina 11,40 K und Watsch 32 K; das Pfarramt und die Gemeinde St. Jozef 20 K, die Beamten der Bezirkshauptmannschaft 23 K, die Gemeinde Brejovitz 50 K, das Kuratienamt Beve, Sammlung in der Kirche 18 K, Spende des Andreas Lenarčič 1 K, P. Petkovšek 2 K, Mädchen der Marienkongregation 12 K, Jakob Zeraj 2 K, zusammen 35 K, Summe 452,40 K; die Bezirkshauptmannschaft Tschernembl, Spende der Gemeinde Petersdorf 14 K; die Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Sammelergebnis der Pfarrämter Masern 15 K, Reifnitz 230 K, Gutenfeld 10 K und des Gemeindeamtes Gottschee 300 K, zusammen 555 K; die Bezirkshauptmannschaft Gottschee, weitere Folge 89,75 K; die Pfarrämter: Mitterling 34 K, St. Dreikönige in Gerecht 20 K; J. Kovačič, Lehrerin in Gorice bei Krainburg, Sammlung in der Marienkongregation 84,13 K; das Pfarramt St. Katharina in Topol bei Zwischenwässern 6,40 K; Doktor Albin Suher und Frau 50 K; das Pfarramt Lucina ob Bischofsdorf 2 K.

— (Für die Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen krainischer Felden) haben weiters gespendet: Landespräsident Heinrich Graf Attems 100 K; Olga Rudeš in Reifnitz anstatt eines Kranzes für Herrn Hofrat Lebec 40 K; die Posojilnica in Gutenfeld 100 Kronen; Karl Planinsek, Kaufmann in Laibach, 100 K; die Verwaltung Grünhof 10 K; Adolf Lorant 50 K; Wilhelm Spitzer in Laibach 50 K; Franziska Pečar in Kronau 20 K; Georg Sterk, Kaufmann in Weinitz, 20 K; Ivan Drašler in Franzdorf 5 K; Karl Vukšinič in Mitterling 4 K; Felix Urbanc, Kaufmann in Laibach, 50 K; die Kmetijska podružnica Ldže bei Wippach 53 K; das Pfarramt St. Dreikönige 20 K; das Pfarramt in Domžale 50 K; die Pfarrämter von St. Barthelma 40 Kronen; das Pfarramt St. Veit bei Sittich 41 K; Bartholomäus Stele in Unter-Siska 20 K; das Pfarramt Schwarzenberg ob Idria 30 K; Josef Mencinger in Dreßel 6 K; das Pfarramt in Teinitz 12 K; Ivan Abram, Pfarrer in Schwarzenberg, 10 K; das Gemeindeamt Ormuč 25 K; die Pfarrämter: Trboje 10 K, Glodnig 75 K, Michelfstetten 20 K, Bukovšica 10 K, Gurk 50 K, Lom bei Neumarkt 15 K; das Gemeindeamt Soderšič 10 K; das Gemeindeamt Unter-Idria 25 K; das Pfarramt Dole bei Littai 20 K; das Gemeindeamt Rafael 30 K; die Granilnica in St. Kanzian 5 K; Anton Lavrenčič in Soderšič 10 K; die Gemeindevorsteher: St. Peter am Karst 20 K, Laufen 20 K, Jezica 52 K; das Pfarramt Stein 30 K; Josef Lavrič, Pfarrer in Breznica, 10 K; Valentin Sitar, Pfarrer in St. Gotthard, 10 K; Franz Ladmaher, Pfarrer in Höpfeln, 8 K; das Gemeindeamt in Krainburg 50 K; Dr. Josef Marinko, Prof. i. R., 10 K; Anton Kline, Gemeindevorsteher in Oberfeld, 10 K; die Pfarrämter: Bischofsdorf 200 K, Zirklach 50 K, Zavorje 50 K. — Allen diesen edlen Spendern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen; mögen sie noch zahlreiche Nachahmer finden! Die Spenden werden von der krainischen Landeskasse als Zentrale außerdem von allen Pfarr- und Gemeindevorstern in Krain sowie von allen Redaktionen der in Laibach erscheinenden Blätter entgegengenommen.

— (Weihnachtsbescherung der Truppen im Felde.) In Durchführung der in unserem Blatte seinerzeit dargelegten Maßnahmen der Aktion „Dritte Weihnachten im Felde“ hat das unter dem Protektorate der Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Maria Gräfin Attems, stehende Beschaffungskomitee, bezw. die Laibacher Naturalspendensammelstelle des Wiener Kriegsfürsorgeamtes zu einem solchen Zeitpunkte, daß die Bescherungspakete just am Christabend den zu Beteiligten eingehändigt werden konnten, abgesendet: An das „Kronprinz“-Infanterieregiment Nr. 17 33 große, mit Bescherungspaketen gefüllte Kisten; 26 ganz ebenso versehene Kisten an das Landwehrinfanterieregiment Nr. 27; 8 Kisten an eine Hochgebirgskompanie und 5 an ein Marschbataillon dieses Regiments; 33 an das Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27; 5, bezw. 4 Kisten je an ein Marschbataillon dieses Regiments; 5 Kisten an ein anderes Marschbataillon; 1 Kiste an die Reconvalesszenten-Transportenabteilung in Siska und 1 Kiste an die hiesige Fliegerabwehrabteilung. Da es bekanntlich im Plane der diesjährigen Weihnachtsbescherung lag, alle lediglich aus Krain aufgestellten Truppenkörper mit Spenden zu bedenken, während für die übrigen Formationen des dritten Korps das Kriegsfürsorgeamt Graz aufzukommen hatte, so wurden in die Liste der zu Beteiligten auch die krainischen Jungschützen aufgenommen und erhielten 9 Kisten Spendenpakete. Im ganzen gelangten demnach 180 Kisten mit Tausenden und aber Tausenden von Sonderpaketen zur Abgabe. Jeder Beteiligte erhielt außer Nähzeug, Galanterieartikeln und Schreibmitteln eine gefüllte Zigarettendose oder eine Tabakspfeife samt Rauchtabak, eine Kerze, ein farbiges Taschentuch und ein Schächtelchen Gefirungsbombons. Für je zwanzig Mann lag eine slovenische „Pratika“ bei, für deutsch Sprechende waren Kalenderchen zugegeben. Jede Kompanie erhielt überdies eine Ziehharmonika und ein Rasierzeug samt seiner Rasierseife, jede Halbbatterie eine Haarschneidemaschine und jeder Zug eine große Mund-

harmonika. In Nachtragsendung erhielten die einzelnen Abteilungen zu all dem obigen noch je eine mittelgroße Kiste Zigarettens übermittelte. Ermöglicht wurde eine derart reichliche Bescherung durch die, wie unserem Mitarbeiter an leitender Stelle mit warm anerkennender Befriedigung gesagt wurde, geradezu unvergleichliche Gefebredigkeit der Bevölkerung, die für die Weihnachtsbescherung der Feldensöhne Krains in der kürzesten Zeit über 36.000 K. aufbrachte, obgleich sie eben erst gelegentlich der „Opfertage“ aufs freigebigste gespendet hatte. Die Rechnungen der Aktion „Dritte Weihnachten im Felde“ sind indes noch nicht abgeschlossen und der Zufluß der Geldspenden ist noch nicht zum Verjiegen gekommen. Die patriotische Opferwilligkeit der hierländischen Bevölkerung ist fürwahr über alles Lob erhaben. — Um die Bewältigung der Verpackungsarbeiten gelegentlich der Versendung der Weihnachts Spenden an die einzelnen Truppenteile haben sich die Herren Finanzoffizial Jagodic, Polizeileutnant A. Kos und Korporal Deisinger verdient gemacht.

— (Spende.) Dem Kommando des I. und I. Garnisonsspitals Nr. 8 hat Herr Bizebürgermeister Doktor Triller namens der Stadtgemeinde Laibach anlässlich der Christbaumfeier als Christgabe für die Verwundeten und Kranken den Betrag von 300 K gespendet.

— (Spende.) Herr Marinesuperior Karl Kollj hat dem städtischen Armenreferate 100 K zwecks Verteilung unter die vier ärmsten Laibacher Familien als Weihnachtsbescherung übermittelte.

— (Kranzablösung.) Herr H. Peters, Zahntechniker in Laibach, hat an Stelle eines Kranzes auf den Sarg des verbliebenen Obermedizinalrates Dr. E. Bod einen Betrag von 50 K für Kriegsblinde gespendet.

— (Spenden.) Dem städtischen Approvisionierungsfonds für arme Bevölkerungskreise hat Herr Handelsmann Karl Planinsek als Weihnachtsgabe 100 K und ein ungenannter Kaufmann aus Unter-Siska zum wiederholtenmale 100 K übermittelte.

— (Kranzablösung.) Herr und Frau Hraschowitz haben statt eines Kranzes für Herrn Obermedizinalrat Bod den Betrag von 20 K für Kriegsblinde gespendet.

— (Spende für das Rote Kreuz.) Herr Kommerzialrat Max Samassa in Laibach hat als Weihnachtsgabe für Zwecke des Roten Kreuzes den Betrag von 50 K gespendet.

— (Gedächtnisspenden.) Anlässlich des Ablebens des Herrn Obermedizinalrates Dr. Emil Bod haben ferner dem Deutschen Kriegswaisenhause gewidmet: Herr Direktor Josef Luckmann, I. und I. Oberleutnant in der Reserve, 30 K; der Lehrkörper und die Zöglinge der Deutschen Privatschulbildungsanstalt und der Lehrkörper und die Zöglinge der Mädchenschule des Laibacher Schulkuratoriums je 50 K; Herr Bergdirektor Simon Rieger 15 K; Herr und Frau Mauro Fürst 30 K und Herr Leopold Bürger 30 K. — Zum Andenken an den auf dem Felde der Ehre gefallenen Turnlehrer des Laibacher Deutschen Turnvereines Herrn Franz Zirnstein hat Herr Bergdirektor Simon Rieger dem gleichen Zwecke den Betrag von 10 K zugewendet.

— (Die städtische Approvisionierung.) Wie wir dem in der jüngsten Sitzung der Approvisionierungssektion in Laibach erstatteten Referat entnehmen, wurde von der Approvisionierung ein Waggon ungarisches Fett käuflich erworben, das seinerzeit an hiesige Konsumenten abgegeben werden wird. Das Ansuchen der Bäckergenossenschaft um Erhöhung des Brotpreises, welcher derzeit mit 36 S für 70 Dekagramm festgesetzt ist, wurde abschlägig beschieden, desgleichen das Ansuchen der Genossenschaft um Einschränkung der Verkaufszeit für Brot auf sieben Stunden täglich, und zwar von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags. Die Approvisionierungssektion entschied sich für die Beibehaltung der bisherigen Verkaufsstunden, wobei insbesondere der Umstand maßgebend war, daß namentlich die Arbeiterklasse häufig erst in den Abendstunden den Broteinkauf zu besorgen in der Lage ist. Auf Mehllisten soll im Laufe dieser Woche je ¼ Kilogramm Roggenmehl und ¼ Kilogramm Roggenmehl, zusammen somit auf jede Karte ein halbes Kilogramm Mehl, verabsolgt werden. Sobald genügende Mehlmengen einlangen, sollen die Mehllisten mit je einem Kilogramm honoriert werden, was bisher nicht möglich war. Die Getreideverkehrsanstalt stellte der städtischen Approvisionierung einen Waggon Mohlrüben zur Verfügung, die in den nächsten Tagen in den Kriegsverkaufsstellen zum Verkaufe gelangen. Die Approvisionierung hat 34 Meterzentner Hirsebrei erworben, der zum Preise von 70 S an die Kinderasyle und andere Anstalten abgegeben werden wird. Für den Kleinverkauf langen später größere Mengen von Hirsebrei ein. Weizengrieß soll in etwa drei Wochen ausschließlich für Kinder unter vier Jahren zur Abgabe gelangen. Bisher sind 165 Waggons Kartoffeln an hiesige Konsumenten abgegeben worden. Eine weitere Zufuhr ist für den Monat Jänner in Aussicht gestellt. Eine intensive Requirierung von Kartoffeln soll namentlich im Bezirke Laibach Umgebung durchgeführt werden, da dieser Bezirk einen bedeutenden Rückstand aufweist.

An die I. I. Landesregierung soll mit Rücksicht auf den Petroleummangel in Laibach das Ersuchen gestellt werden, der städtischen Approvisionierung von dem für Krain bestimmten Petroleumquantum wenigstens zwei Zisternen zur Verfügung zu stellen. Auf dem hiesigen Markte gelangten in der letzten Zeit bedeutende Mengen Speck zum Verkaufe. Die Ware konnte jedoch nicht abgesetzt werden, da die Käufer nicht genügend Fettkarten zur Verfügung hatten. Die Approvisionierungssektion beschloß, an die I. I. Landesregierung die Bitte zu richten, solchen Parteien, die darum bittlich werden, Fettkarten für mehrere Monate zusammen auszufolgen, damit sie sich mit Fett versorgen können, da nach Ablauf der Speckaison auf dem hiesigen Markte für solche Konsumenten, die lediglich auf den Tageseinkauf angewiesen sind, kaum genügende Fettmengen vorhanden sein dürften. Gegen Fleischhauer, die Speck samt der Haut veräußerten, wurden 21 Anzeigen erstattet. Die betreffenden Fleischhauer wurden zu je 50 K Geldstrafe, bezw. zu fünf Tagen Arrest verurteilt. Mehrere Anzeigen gegen Kaufleute, die den Parteien unumgängliche Lebensmittel nicht verkaufen wollten, wurden der I. I. Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung abgetreten.

— (Anmeldung der Mohnvorräte.) Gemäß der Ministerialverordnung vom 11. August 1916 hatte die Gewinnung des Mohnsamens bis längstens 30. November zu erfolgen. Da die bisher erfolgten Vorratsanmeldungen stark hinter dem Ernteergebnisse zurückblieben, werden die Besitzer von Mohnvorräten neuerdings aufmerksam gemacht, daß sie ihre bisher nicht angemeldeten Vorräte nunmehr unverzüglich der DL- und Fettzentrale anzuzeigen haben, widrigenfalls gegen Säumige mit strengen Strafen vorgegangen werden würde.

— (Der Fleischgenuss am Neujahrstage gestattet.) Das I. I. Amt für Volksernährung hat den Genuss von Fleisch in den Privathäusern und die Verabreichung von Fleisch in Gast- und Schankgewerbebetrieben am 1. Jänner 1917 gestattet. Der Verkauf von Fleisch in Verschleißlokale ist verboten.

— (Vom juridisch-administrativen Postdienste.) Se. Excellenz der Handelsminister hat den Postkonzeptspraktikanten Dr. Walter Kubia zum Postkonzipisten bei der Post- und Telegraphendirektion in Triest ernannt.

Die schöne Weihnachtsvorstellung für Kinder im Kino Central im Landestheater wird heute Mittwoch auf allgemeinen Wunsch um 3 Uhr nachmittags wiederholt.

„Kaiser Nero“ nur noch heute und morgen im Kino Central im Landestheater. Dieser prächtige Film, der vor dem Auge des Beschauers das alte Rom entstehen läßt, wie es plastischer die Phantasie kaum auszumalen vermag, überwältigt durch eine Ausstattung, die wahrhaft schon an das Fabelhafte grenzt. Man wähnt sich tatsächlich in die Tage prunkvollen Glanzes des antiken römischen Lebens versetzt und folgt mit Bewunderung den grandiosen Sensationen wahrlich nicht alltäglicher Art, die dieses Filmbild bringt. Der rasche Szenenwechsel und die flotte Wearbeitung des Stoffes lassen auch trotz der Länge des Films, die hier unvermeidlich war, nicht ermüden. Die Handlung schildert die geschichtlichen Ereignisse von der Tötung des Claudius angefangen bis zum Ende des Kaisers Nero. Vorstellungen heute um 4 Uhr nachmittags, um 6 und halb 9 Uhr abends.

„Für meine Lieben laß ich Leib und Blut.“ — Grete Weigler. — Gestern fand im Kino Ideal die Erstausführung des gewaltigen Luna-Films „Für meine Lieben laß ich Leib und Blut“, Drama in vier Akten, statt. Eine Handlung von einfacher Menschlichkeit und glänzender Sentimentalität ist von einem bewährten Regisseur (Walter Schmidhäger) meisterhaft in Szenen aufgelöst worden, wobei eine gediegene Darstellung durch zum Teil weniger bekannte Künstler die Wirkung des Films noch erhöht. So zeigt sich Fräulein Grete Weigler, die Darstellerin der Hauptrolle, als ein entschiedener Gewinn der kinematographischen Schauspielkunst. — Ein sehr ammutiges Bubibild, das sich durch hervorragende Photographie auszeichnet, ist das zweifelhafte Lustspiel „Bubi ist eifersüchtig“. — Die neueste Sascha-Werster-Woche zeigt uns wie immer herrliche Aufnahmen von sämtlichen Kriegsschauplätzen. — Dieses erstklassige Programm ist nur noch heute und morgen Donnerstag zu sehen. — Von Freitag den 29. Dezember bis Montag den 1. Jänner (nur vier Tage): Sechste amerikanische Riesensensation „Der gelbe Paß“, ein Kulturbild aus dem modernen Rußland, Drama in fünf Akten mit Clara Kimball Young. Kino Ideal.

„Gottmutter, zweiter Teil“ ist in Vorbereitung und gelangt am 3. und 4. Jänner 1917 zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen wieder der berühmte nordische Schauspieler Olaf Föns und Friedrich Kühne vom Deutschen Theater in Berlin. Außerdem sind in großen Rollen Fräulein Fernba, Fräulein Zagarst und Herr Benzingen vom Deutschen Theater beschäftigt. Die hochdramatischen Szenen dieses Films, der an Wirkung den mit beispiellosem Erfolge aufgenommenen ersten Teil noch bedeutend übertrifft, spielen sich diesmal im Hatgebirge ab. Kino Ideal.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 23. Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Im West-Ganesti-Abschnitt haben österreichisch-ungarische Truppen mehrere russische Vorstöße abgewiesen. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu berichten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 24. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 24. Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Nördlich des Uz-Tales hat sich eine feindliche Abteilung auf der Höhe Magiaros festgesetzt. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Eines unserer Jagdkommandos überfiel die Bystryca-Solotvyna, drang durch die Hindernisse in eine feindliche Vorstellung südwestlich Bohorodczany vor, kämpfte die Besatzung nieder und rückte nach Zerstörung der Verteidigungsanlage vollzählig ein. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Auf der Karsthochfläche zeitweise lebhafteres Artilleriefener. Sonst unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 25. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 25. Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: Die Kampftätigkeit nimmt in mehreren Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: An einigen Stellen wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Lustec hat ein Jagdkommando des vielbewährten I. und I. Infanterieregiments Nr. 16 in einem nächtlichen Vorpostenkampf den vielfach überlegenen Feind mit dem Bajonett zurückgeworfen und ihm schwere Verluste zugefügt; auch alle weiteren Angriffsversuche der Russen sind gescheitert. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 26. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 26sten Dezember. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: In der Großen Walachei dauern die Kämpfe an. Deutsche und österreichische Truppen erkämpften, beiderseits der von Buzen nach Braila führenden Bahn vorgehend, die starken russischen Stellungen bei Jilipescei. Auch im Raume von Rimnicu-Sarat wurden Fortschritte erzielt. Die Zahl der in den letzten Tagen in der Walachei eingebrachten gefangenen Russen beträgt über 5500. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Südwestlich von Sulta und südlich von Dorna Watra führten russische Streifkommandos erfolglos gegen unsere Stellungen vor. In den Waldkarpathen vielfach neu auflebende Geschützkämpfe. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Die Note Wilsons.

Wien, 26. Dezember. Der amerikanische Botschafter hat am 22. d. M. ein gleichzeitig auch an die übrigen kriegführenden Mächte gerichtetes Aide Memoire hier übergeben, welches Vorschläge des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für einen Gedankenaustausch unter den gegenwärtig im Kriegszustande befindlichen Mächten behufs möglicher Herstellung des Friedens enthält. Die I. und I. Regierung hat im Einvernehmen mit den Regierungen der verbündeten Mächte dieses Schriftstück mit einem dem amerikanischen Botschafter heute übergebenen Aide Memoire folgenden Wortlautes beantwortet: „In Beantwortung des am 22. d. M. von Seiner Excellenz dem Herrn amerikanischen Botschafter mitgeteilten Aide Memoire, welches Vorschläge des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika für einen Gedankenaustausch unter den gegenwärtig im Kriegszustande befindlichen Mächten behufs möglicher Herstellung des Friedens enthält, legt die I. und I. Regierung vor allem Wert darauf, zu betonen, daß sie sich von demselben Geiste der Freundschaft und des Entgegenkommens, welcher in den edlen Anregungen des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt, auch ihrerseits bei Beurteilung derselben leiten ließ. Der Herr Präsident hat das Ziel vor Augen, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, wobei er der Wahl des Weges und der Mittel nicht zu präjudizieren wünscht. Die I. und I. Regierung hält als den ge-

eignetesten Weg zu diesem Ziele den unmittelbaren Gedankenaustausch zwischen den kriegführenden Mächten. Anschließend an ihre Erklärung vom 12. d. M., in welcher sie sich zu dem Eintritte in die Friedensverhandlungen bereit erklärte, beehrt sie sich somit den baldigen Zusammentritt von Vertretern der kriegführenden Mächte an einem Orte des neutralen Auslandes vorzuschlagen. Die I. und I. Regierung stimmt gleichfalls der Auffassung des Herrn Präsidenten zu, daß es erst nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges möglich sein werde, an das große und wünschenswerte Werk der Verhütung künftiger Kriege zu schreiten. Im gegebenen Zeitpunkte wird sie gerne bereit sein, gemeinsam mit den Vereinigten Staaten von Amerika ihre Mitarbeit der Verwirklichung dieser Aufgabe zu leisten.“

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Im Opern- und Wytschaete-Bogen erreichte gestern der Artilleriekampf erhebliche Stärke. Südöstlich von Opern griffen englische Abteilungen an. Sie wurden durch Feuer, an einer Seite im Nahkampf, zurückgetrieben. Südlich von Voeringhe drangen mehrere Patrouillen in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Beutestücke zurück. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: In der Champagne und an der Maasfront nur geringe Feuer-tätigkeit. In den Vogesen nordwestlich von Münster haben deutsche Streifkommandos einen französischen Sappeposten auf. Bei Frapelle östlich von Saint Die und südlich des Rhein-Rhone-Tales wurden nach starker Artillerievorbereitung angreifende französische Abteilungen abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Wesentliches. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpathen mehrfache Patrouillenunternehmungen, bei denen Gefangene und Maschinengewehre eingebracht wurden. Südlich von West-Ganesti nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine jüngst aufgegebene Vorstellung den Russen wieder ab. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: In der Dobrudza stürmten die verbündeten Truppen mehrere russische Nachhutstellungen und besetzten Tulcea an der unteren Donau. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 1600 erhöht. Mehrere Maschinengewehre waren die Beute. — Mazedonische Front: Am Doiran-See Artilleriefener, in der Struma-Ebene Vorpostengefechte. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 24. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 24. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits von Bietje im Opern-Bogen griffen englische Abteilungen unter starker Feuerwirkung im Morgengrauen unsere Stellungen an; sie wurden abgewiesen. Auf der übrigen Front herrschte bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuer-tätigkeit. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den verschneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirlibaba-Abschnitt das Geschützfener zu. Nördlich des Uz-Tales ging der Russe wieder zum Angriffe über. Nach einem fehlgeschlagenen Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamm des Magiaros sich festzusetzen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: Durch die Operationen in der Dobrudza ist der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donau-Ufer beiderseits Tulcea liegt unter dem Feuer unserer Geschütze. — Mazedonische Front: Zwischen Bardar und Doiran-See lag starker englischer Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen. In den Abendstunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 25. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Wytschaete-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf; bei den übrigen Armeen ging die Gefechts-tätigkeit nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südwestlich von Stanislaw wiesen österreichisch-ungarische Vorposten mehrere russische Vorstöße ab. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Gebiet der Cimbroslawa Wf. warfen unsere das Vorfeld beherrschenden Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück. Nördlich von Soosmezö im Oitog-Tale zwang unser Abwehrfeuer zweimal angreifende Russen, zurückzuweichen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: In der Großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt. Die Do-

brudza-Armee nahm Iacea und steht im Angriffe auf den Brückenkopf von Macin. — Mazedonische Front: Nichts Wesentliches. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 26. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: In einzelnen Abschnitten der Opern-Front beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Am unteren Stodhod war die russische Artillerie ruhiger als sonst. Nordwestlich von Luck brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: An der Ludowa-Höhe und in den Waldkarpathen zeitweilig starker Geschützfener. Im Neagra-Tale, südlich von Dorna Watra, scheiterte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: Bei den Kämpfen in der Großwalachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnicu-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen worden. Gestern stürmten oft bewährte deutsche Divisionen mit zugeordneten österreichisch-ungarischen Bataillonen das zäh verteidigte Dorf Jilipescei an der Bahn Buzen-Braila und beiderseits anschließend stark verschanzte Stellungen der Russen. — Mazedonische Front: Erfolgreiche Patrouillenvorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Cerna-Bogen wechselnd heftiges Artilleriefener. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 26. Dezember, abends. Das Wolff-Bureau meldet: Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starker Feuer. Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches. In der Großen Walachei ist der Russe aus mehreren Stellungen geworfen worden. In Mazedonien herrscht Ruhe.

### Die Antwortnote der deutschen Regierung an Wilson.

Berlin, 26. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Der Herr Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. d. folgende Note übergeben: Die kaiserliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zu schaffen, in dem freundschaftlichen Geiste aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präsidenten zum Ausdruck kommt. Der Herr Präsident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt, und läßt die Wahl des Weges offen. Der kaiserlichen Regierung erscheint ein unmittelbarer Gedankenaustausch als der geeignetste Weg, um zu dem gewünschten Ergebnisse zu gelangen. Sie beehrt sich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. d., die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, einen baldigen Zusammentritt von Delegierten der kriegführenden Staaten an einem neutralen Orte vorzuschlagen. Auch die kaiserliche Regierung ist der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, zusammen mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten.

### Der päpstliche Stuhl.

Eine Friedensrede des Papstes.

Rom, 25. Dezember. Der Papst empfing gestern das Kardinalkollegium zur Entgegennahme der Weihnachtswünsche. Auf die Anfragen des Kardinals Vanutelli als Dekan erwiderte der Papst, daß er nicht müde werde, alle Kräfte einzusetzen, damit gleichermaßen alle Söhne der Kirche seine Mahnung beherzigen, den Frieden anzustreben, und zwar jenen gerechten und dauernden Frieden, welcher den Schrecken des gegenwärtigen Krieges ein Ziel setzen soll und nicht ohne Erfüllung der erforderlichen Bedingungen erreichbar ist. Das Wort: „Pax hominibus bonae voluntatis“, sagte der Papst, klingt heute als bedingtes Versprechen. Mögen die Mächte, um den der Vernichtung der Völker zustrebenden Lauf der Ereignisse aufzuhalten, die Stimme des heiligen Kollegiums unterstützen, mögen die Völker erwägen, daß die Kirche weiter steht als ihre menschlichen Mündel, mögen endlich die Streitenden auf die wiederholten Mahnungen und Bitten des Vaters der christlichen Familie nachgiebig werden und auf den Wegen der Gerechtigkeit das Erscheinen des Friedens vorbereiten, damit das heutige Tageswort des Psalmisten neue Erfüllung haben könne: „Iustitia et pax osculata sunt.“ Der Papst schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die Zukunft der Staaten, welche der Herr in seiner Barmherzigkeit nicht zu einer Zukunft ohne Aussicht auf Wiedergenehmigung gemacht hat.

**Lugano, 25. Dezember.** Die italienische Presse äußert Genugtuung über die Erwiderung des Papstes auf die Ansprache des Kardinals Vincenzo Vannetti. Die Blätter heben hervor, daß der Papst keinerlei Hinweis auf den von den neutralen Staaten unterstützten Schritt des Präsidenten Wilson getan hat.

## Der Seekrieg.

Ein Seegefecht in der Otranto-Straße.

**Wien, 24. Dezember.** Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 22. auf den 23ten Dezember haben bei einem Vorstoße vier unserer Zerstörer in der Otranto-Straße zwei armierte Überwachungs-dampfer im Artilleriekampfe versenkt. Auf der Rückfahrt wurde ihnen der Weg durch wenigstens sechs feindliche Zerstörer eines mächtigeren und schnelleren Typs, soviel ausnehmbar, „Indomite“, verlegt. Beim Durchbruch kam es zu einem heftigen Geschüßknapfe, wobei ein feindlicher Zerstörer in Brand geschossen liegen blieb, wenigstens drei andere auf Nahdistanz vielfach getroffen und in die Flucht gejagt wurden, darunter ein Zerstörer eines noch stärkeren unbekannten Typs. Von unseren Zerstörern erhielt einer zwei Treffer in Kamine, ein zweiter einen in die Aufbauten. Ein Mann tot, keiner verwundet. Flottenkommando.

Zwei englische Kriegsschiffe verloren.

**London, 26. Dezember.** Die Admiralität teilt mit: Am 21. Dezember sind in der Nordsee zwei Torpedobootzerstörer infolge Zusammenstoßes bei sehr schlechtem Wetter gesunken. Sechs Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

## Rußland.

Blätterstimmen über die Note Wilsons.

**Petersburg, 25. Dezember.** (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Blätter zollen den Beweggründen Wilsons einstimmig ihre Anerkennung und sehen darin einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner Friedensliebe. Sie halten aber eine Gleichbehandlung der Kriegführenden bei dieser Gelegenheit für unangebracht. Deutschland habe den Krieg entfesselt und führe ihn unter Verletzung aller Menschenrechte. Es strebe nach der Vorherrschaft auf der ganzen Welt, indem es seine Herrschaft von Berlin bis Bagdad begründen wolle. Dagegen hätten die Entente-mächte die Freiheit Europas und der kleinen Völker, wie Serbiens und Belgiens, verteidigt. Ihr Ziel sei die Sicherung des Friedens, die notwendig die Zerstörung des deut-

schen Militarismus bedinge, denn sonst würde Deutschland Europa beherrschen und eine stete Bedrohung seiner Freiheit bilden.

## Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

**Sofia, 26. Dezember.** Generalstabsbericht vom 26ten Dezember. Mazedonische Front: Zeitweiliges Artillerie-feuer in gewissen Frontabschnitten. — Rumänische Front: In der Dobrudza haben feindliche Monitore die Stadt Tulcea beschossen. Zehn Häuser wurden zerstört und mehrere Frauen und Kinder getötet. Bei Ijaceca hatte der Feind zwei Brücken über die Donau geschlagen, eine rumänische und eine russische. Beim Rückzuge gelang es den Russen, die rumänische Brücke auf das nördliche Ufer zu bringen, während die russische Brücke in Brand geschossen wurde. Vor Macin ist der Kampf um die brückenkopffartig ausgebaute Stellung im Gange.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

— (Die Mehlabgabe an Parteien) erfolgt von morgen bis Samstag den 30. d. M. Auf die zehn rechtsseitigen Abschnitte werden  $\frac{1}{4}$  Kilogramm Roggen- und  $\frac{1}{4}$  Kilogramm Weizenmehl, ersteres zum Preise von 48, letzteres zum Preise von 61 Heller erhältlich sein. Gültig sind nur die neuen Mehlsorten. Die linksseitigen zehn Mehlabchnitte dürfen den Parteien nicht abgenommen werden.

— (Die halben Zweifronnoten.) In der letzten Zeit hat sich das Gerücht verbreitet, daß mit der Ausgabe der neuen Einfronnoten die halben Zweifronnoten ihre Gültigkeit verloren haben, weswegen viele Geschäftsleute deren Annahme verweigern. Wir werden von der hiesigen Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank um die Feststellung ersucht, daß die halben Zweifronnoten noch weiterhin ihre Gültigkeit behalten und von der erwähnten Filiale anstandslos angenommen werden.

— (70jähriges Jubiläum.) Der hochw. P. Placidus Fabiani, Provinzial des Franziskaner-Ordens in Laibach, beging am Weihnachtstage in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

— (70. Geburtstag.) Gestern beging der in Linz im Ruhestande lebende Schulrat Herr Edward Samhaber sein 70. Geburtsfest. Der Jubilar hat einen Großteil seines Lebens und Wirkens als Lehrer und Dichter in Laibach verbracht. Einige seiner Werke („Walthar von der Vogelweide“, „Preserenklänge“ und „Dichtungen“) erschienen im Verlage Jg. von Kleinmahr & Fied. Bamberg und wurden erst später, im Jahre 1909, bei Georg Müller in München neu herausgegeben. — Möge dem verdienten Schulmann und Literaten, der sich hierzulande

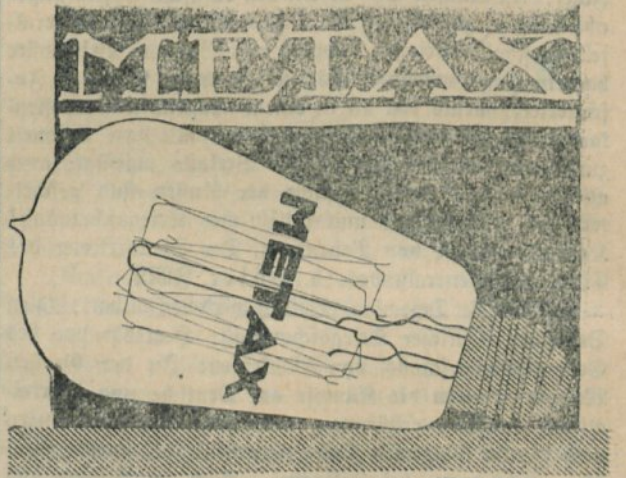
viele Freunde erworben, noch eine recht lange, ungetrübte Lebensdauer beschieden sein!

— (Kriegstraumung.) Am 24. d. M. fand in der hiesigen Deutschen Ordenskirche die Kriegstraumung des Herrn Emmerich Schachte, k. und k. Oberleutnants im Infanterieregiment Nr. 17 „Kronprinz“, zugeteilt zur Feldgen-darmarie bei einem Armeekommando, mit Fräulein Gisela Schauta, Tochter des Herrn Forstrates Josef Schauta in Hammerstiel, statt.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Der Herr Landespräsident im Herzogthum Krain hat den absolvierten Rechtshörer Stanislaus Novak zum Vorber-eitungsdienste bei der politischen Verwaltung in Krain als Konzeptspraktikant zugelassen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschul-rat in Tschernembl hat die Lehrsupplentin Vida Božič zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Unter-wald ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfs-wert hat die Supplentin Julie Pantan zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Seisenberg ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurktal hat an Stelle des krankheits halber beurlaubten Lehrers Josef Po-lanc die Lehrsupplentin Aloisia Widmar zur Sup- plentin an der Volksschule in Ratshach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des zur Landsturmdienstleistung eingezogenen Lehrers Thomas Vitenc die gewesene Supplentin in Bojance Katha-rina Plebnik zur Supplentin an der Volksschule in Dragatus bestellt.

— (Tödlicher Eisenbahnunfall.) Am 16. d. M. nachts wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rafel und Adelsberg im Kilometer 489,6 der Landsturmjäger Emil Hüttl aus Grün, Bezirk Komolau, mit gespaltenem Schädel tot liegend aufgefunden. Der Verstorbene dürfte allem Anscheine nach, während der Fahrt aus einem Wagen gefallen und überfahren worden sein.



2814 6-5

# 3 Eier um 3 Heller

kaufen Sie jetzt nicht, **aber ohne** 3 Eier machen Sie auch einen porösen, schmackhaften, appetitlichen, nicht schmierigen Knödel nur mit der gesetzlich geschützten Tablette

# Sparer um 3 Heller

Eine Tablette genügt auf

## 1 kg Mehl für jeden Teig.

Diese wird vorerst in warmem Wasser aufgelöst und dann wird der Teig wie gewöhnlich eingemacht. Auf jeder Tablette ist der Name **Sparer** ausgeprägt. Gute Hausfrau macht gleich eine Probe und dann bleibt sie gewiß nur bei der **guten Tablette Sparer**.

Früher **sprechen Sie nicht**, probieren Sie die Tablette aus und Sie werden vom Sparer **über-rascht** sein.

Bitte, geben Sie **keine Eier** in den **Teig**, damit Sie sich **überzeugen**, was die Tablette für eine **Wirkung hat**. Geben Sie nicht **weniger** oder **mehr**, richten Sie sich nur nach der **Vorschrift**.

Tägliche **Erzeugung** 50.000 Tabletten und tägliche Nachbestellungen beweisen die **gute Qualität**.

In **jedem besseren Geschäfte** ist die Tablette **Sparer** um 3 Heller zu haben. Wo selbe nicht zu bekommen ist, liefere ich zur Probe direkt 50 Tabletten für K 1-50 als Muster. Rekommandiert um 50 Heller mehr gegen **Einsendung des Betrages** per Post oder in Briefmarken.

**General-Depot der Tablette Sparer**

**RUDOLF HAHN, Prag, Žižkov 157.**

**Vertreter:**

**Joh. Lininger, Laibach.**

**Telephon Nr. 18.**



52-52

**Tüchtiger** 3824 3-1

## Glasergehilfe

**findet Dauerposten**

**Glashandlung Johann Rohrer Klagenfurt.**

**Eintritt wenn möglich sofort.**

**Wohnung und Verpflegung** nach Über-einkommen im oder außer dem Hause.

## Stenotypistin,

flotte Maschinschreiberin, absolut perfekt in deutscher Stenographie und Orthographie,

**wird für Zagreb sofort gesucht.**

Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Möbelfabrik Bothe & Ehrmann A. G., Zagreb.** 3830

3816

## Wichtig für jeden Staatsbürger!

Soeben erschien in neuer, 7. Auflage

# Das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

Textausgabe mit Hinweisen auf die zugehörigen Dekrete,  
Gesetze und Verordnungen und mit sonstigen Anmerkungen

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3291-95e

Herausgegeben von

**Dr. Gust. Scheu**

Hof- und Gerichtsadvokat

Diese erheblich an Umfang erweiterte Neuauflage ist ergänzt durch die Aufnahme aller bis in die jüngste Zeit herausgekommenen Bestimmungen. Insbesondere sind in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916 drei Novellen zum Bürgerlichen Gesetzbuch erschienen, die den alt-ehrwürdigen Bau dieses Gesetzbuches bedeutsam verändert haben. Obwohl diese Novellen als sogenannte Notverordnungen nur provisorische Gesetzeskraft haben und der parlamentarischen Behandlung und Erhebung zum Gesetz noch harren, war es doch notwendig, diese Verordnungen in den Gesetzes-Text hineinzuarbeiten, um einen klaren Überblick über die derzeit gültigen Bestimmungen zu geben.

Vorzügliche Ausstattung, bequemes Taschenformat!

Preis geheftet K 3-20

in gediegenem Leinenband K 4-80

Vorrätig in der

3802 1

**Buch- und Musikalienhandlung  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Kongreßplatz 2.

## Anzeige.

3796 2-2

Das gefertigte Gaswerk beehrt sich anzuzeigen, daß dessen Verwaltungsrat in Berücksichtigung der bedeutend gestiegenen Kohlenpreise und aller übrigen Betriebskosten **vom 1. Jänner 1917 an für Gas und Koks** folgende Preise festgestellt hat:

- Leuchtgas**, das Kubikmeter zu 34 h;
- Kochgas**, das Kubikmeter zu 26 h;
- Koks** bei Abnahme von:
  - weniger als 1000 kg, für je 100 kg K 6-;
  - mehr als 1000 kg und weniger als 5000 kg, für je 100 kg K 5-80;
  - mehr als 5000 kg und weniger als 10.000 K, für je 100 kg K 5-60;
  - mehr als 10.000 kg, für je 100 kg K 5-40.

Die Preise für Koks gelten loko Gaswerk. Die Zustellung ins Haus oder auf die Eisenbahn wird wie bisher besonders berechnet.

Laibach, am 22. Dezember 1916.

**Gaswerk Laibach.**

## Karl Tichy

an mediz. und orthopäd. Kliniken des In- und Auslandes technisch-anatom. geprüfter und diplomierter

### Masseur und Hühneraugen-Operateur

mit 26 jährig. Anstaltspraxis in Sanatorien, Zivil- und Militär-Kuranstalten etc. empfiehlt sich den Herren Ärzten und dem geehrten P. T. Publikum. 3794 3-2

Badeanstalt Hotel Elefant.

### Ich suche Pianino oder kurzen Flügel

gegen bar zu kaufen.

Anträge unter „Student“ an die Administration dieser Zeitung. 3788 3-3



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions

S. Kmetetz, 1246 35-35

Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Imitations-Imperial-Wolle,  
Imitations-Hindenburg-Wolle,  
3465 Vigogne Impériale, 15-14

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

**Adolf Konirsch**

Tetschen a. E., Bensnergasse 73.

Verlangt Preisliste und Muster.

## Betriebs-Assistent oder Werkmeister

für ein Großunternehmen

der

### Kaffeesurrogateindustrie

gesucht, Erfahrene, umsichtige Fachleute wollen ihre Bewerbungen nebst Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Militär- und Familienverhältnissen und Gehaltsansprüchen sub Chiffre „Kaffeesurrogate“ an die Annoncen-Expedition **Bock & Herzfeld**, Wien, I., Adlergasse 6, senden. 3818 3-1

**Allgemeine Uniformierungsanstalt**

# BACK & FEHL !!

LAIBACH, Alter Markt 8. !!

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

**Blusen**

**Hosen**

**Reithosen**

**Salenhosen**

**Ulankas**

**Pelerinen**

**Gummimäntel**

**Wetterkragen**

**Seidenwesten**

**Sweater**

**Ärmelwesten**

**Handschuhe**

**Uniformen**

**Pelze**

**Mäntel**

**Säbel**

**Degen**

**Kuppeln**

**Portepees**

**Kappen**

**Abzeichen**

**Distinktionen**

**Pelzschuhe**

**Knöpfe**

**Zugehör etc.**

**Neuheiten:**

Joppen neuer Art

Flieger-Bajonette

Stoffe in neuer Farbe

alle Egalisierungen

**Feldausrüstung:**

**Warme Wäsche:**

**Zivil-Kleider**

nach Maß

in bester Ausführung.

# Wandnotizkalender 1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen  
sowie dem ermäßigten Umgebungstarif  
von Laibach eben erschienen.

Preis K —60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &  
Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

## Champagnerkorke

gebraucht, jedoch nicht gebrochen, per Stück 20 Heller, gebrauchte  
Faß- und Flaschenkorke K 4— per Kilogramm; neue Korke K 12—  
per Kilo **übernimmt jedes Quantum** ohne vorherige Anfrage  
per Nachnahme **Adolf Robicek, Korkfabrik, Budapest,**  
**Nefelegtasse 15.** 3685 10—9

Ohne Bedenken ist das schönste und der  
Zeit entsprechendste  
**Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk**  
**— eine gute Nähmaschine —**

allein zu haben bei

### JOS. PETELINC

**Laibach, Sv. Petra nasip Nr. 7**

(nahe der Franziskanerbrücke, am Wasser, 3. Haus).

Jede Nähmaschine näht, sticht, stopft und ist in jeder Ausstattung und jedem  
System sofort lieferbar. 3712 6—4

Je früher man kauft, desto billiger wird gekauft.

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten  
Personen jeden Standes (auch Damen) bei  
4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypo-  
thekar-Darlehen effektiert rasch, reell und  
billig **Sigmund Schillinger, Bank- und**  
**Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth**  
**Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.)  
3666 10 8

## Stavbena parcela

v sredini mesta, v bližini glavnega kolo-  
dvora, v obsegu 700 do 1000 štirjaških  
metrov, prikladna za stavbo vile ali na-  
jemne hiše **se pod ugodnimi pogoji**  
**prodá.**

Lastnik se izvé pri administraciji tega  
lista. 3816

# Soeben erschienen: Ein Wiener Lauten-Album. So zupft man in Wien.

Sammlung beliebter Operetten- und Wiener Lieder

## ZUR LAUTE (Alois Wanjek)

### Band I.

- R. Benatzky: Draußen in Schönbrunn. Lied.
- O. Straus: Es gibt Dinge, die muß man  
vergessen. Lied aus der Operette  
„Rund um die Liebe“.
- Fr. Lehár: Vilja-Lied aus der Operette  
„Die lustige Witwe“.
- O. Straus: Ein bisserl Liebe. Lied aus der  
Operette „Liebeszauber“.
- H. Reinhardt: Das Lied vom süßen Mädel  
aus der Operette „Das süße Mädel“.
- E. Eysler: Kommen Sie, kommen Sie, Polka  
tanzen. Lied aus der Operette „Der  
Frauenfresser“.
- L. Fall: Man steigt nach! Tanzlied aus  
der Operette „Die geschiedene Frau“.
- Fr. Lehár: Wüßtest du Mädchen, wie wohl  
das tut. Walzerlied aus der Operette  
„Das Fürstenkind“.
- O. Nedbal: Du kleine Fee vom Donau-  
strand. Lied aus der Operette „Die  
Winzerbraut“.
- C. M. Ziehrer: O Wien, mein liebes Wien.  
Walzerlied aus der Operette „Der  
Fremdenführer“.

### Band II.

- O. Straus: Ich weiß schon, was ich möcht!  
Walzerlied aus der Operette „Rund  
um die Liebe“.
- R. Benatzky: Ich muß wieder einmal in  
Grinzing sein. Walzerlied.
- O. Nedbal: Lieber, kleiner Wurstelmann.  
Walzerlied aus der Operette „Die  
Winzerbraut“.
- C. M. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige  
Nacht. Walzerlied aus der Operette  
„Die Landstreicher“.
- A. Kutschera: Schönau, mein Paradies. Lied
- E. Eysler: Um den Mai herum. Lied aus  
der Operette „Die oder Keine“.
- L. Fall: Lied vom Schlafcoupé aus der  
Operette „Die geschiedene Frau“.
- O. Straus: Piccolo! Piccolo! Tsin-tsin-tsin  
Lied aus der Operette „Ein Walzer-  
traum“.
- Fr. Wagner: Das ist mein Wien. Walzer-  
couplet.
- A. Krakauer: Gold und Silber. Couplet.

### Band III.

- H. Dostal: Flieger-Marsch aus der Operette  
„Der fliegende Rittmeister“.
- E. Eysler: Das Lied vom blauen Paradies  
aus der Operette „Ein Tag im Pa-  
radies“.
- O. Straus: Ein Schwipserl. Walzerlied aus  
der Operette „Rund um die Liebe“.
- Jos. Straus: Pfeif-Lied aus der Operette  
„Frühlingsluft“.
- Fr. Lehár: Wär' es auch nichts als ein  
Traum vom Glück. Walzerlied aus der  
Operette „Eva“.
- L. Fall: Gonda, liebe kleine Gonda. Walzer-  
lied aus der Operette „Die geschiedene  
Frau“.
- Fr. Lehár: Was ich längst erträumte. Lied  
aus der Operette „Der Göttergatte“.
- C. M. Ziehrer: Verliebt. Romanze.
- A. Krakauer: Du guter Himmelvater.  
Couplet.
- O. Straus: Komm, komm, Held meiner  
Träume. Walzerlied aus der Operette  
„Der tapfere Soldat“.

Preis pro Band netto K 2.40, mit Postzusendung K 2.65.

**Prächtige Ausstattung.**

**Prächtige Ausstattung.**

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

**Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.**